

Drei Säulen für die

Ökologie, Wirtschaft und Soziales - das sind die Schwerpunkte der heurigen Ministadt am 15. und 16. Juni.

VON CLEMENS PERKTOLD

IMST. Die Imster Ministadt wird heuer mit drei Säulen ausgestattet: Gemeinsam mit der AK und WK will man Wirtschaft, Soziales und Umwelt theoretisch und praktisch aufbereiten. „Ministadt-Bürgermeister“ Gottfried Mair freut sich, mit der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer zwei langjährige und engagierte Partner an seiner Seite zu wissen. Nico Tilg von der WK und Günter Riezler von der AK haben für die heurige Auflage der Ministadt gemeinsam mit dem Ökozentrum-Obmann drei Säulen erarbeitet, die Umwelt, Soziales



Nico Tilg von der Wirtschaftskammer, Ministadt-Gründer Gottfried Mair und AK-Chef Günter Riezler ziehen an einem Strang.

Fotos: Perktold, Trenkwalder

und Wirtschaft in Theorie und Praxis darstellen und aktiv umsetzen sollen.

Am 15. und 16. Juni 2023 wird zum 5. Mal das Projekt Ministadt inszeniert. Das zweitägige Bildungsprojekt lädt alle 9- bis 11-Jährigen ein, hier in einem komplexen Stadtsystem und bei unterschiedlichsten Berufen gesellschaftliche, soziale,

politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenhänge zu erleben und zu steuern.

Die Idee ist einfach, aber sehr komplex in ihrer Umsetzung: Eine Stadt mit ihren Einrichtungen bietet SchülerInnen verschiedene Rollen an, die diese ergreifen, entwickeln und mit Leben füllen. Rund 40 Innenstadt-Betriebe sind mit

MEINBEZIRK.AT/IMST

Ministadt in Imst



Auch das Handwerk kommt bei der Ministadt nicht zu kurz.

an Bord und werden die kleinen Arbeitskräfte mit „Gurglaltern“ entlohnen.

„Dabei erfahren sie die Stadt als Mikrokosmos, als aufregenden und ernstzunehmenden Handlungsspielraum, in dem sie sich orientieren und austauschen, arbeiten, experimentieren, Unternehmer kennen lernen und dabei auch Dinge verändern“,



Auch für Medienberufe stehen Spezialisten bereit.

erklärt Ökozentrum-Obmann Mair.

Um die drei Säulen schon im Vorfeld ins Bewusstsein zu rücken, werden Nico Tilg, Günter Riezler und Gottfried Mair schon im Vorfeld die Schulen besuchen und in Workshops die Themen aufbereiten. Tilg und Riezler meinen unisono: „Es gilt den Wert regionaler



Der Umwelt kommt heuer besondere Bedeutung zu.

Kreisläufe zu erkennen und das eigene Konsumverhalten zu reflektieren und an unsere Kinder weiterzugeben. Hier wartet eine große Aufgabe auf uns alle.“

Die Ministadt wurde übrigens erst unlängst vom Klimabündnis Tirol als so genanntes „Green Event“ zertifiziert - ein weiterer Beweis für die Qualität in der Stadt der Kleinsten.